

FORCHHEIM – Der Kreisverband Forchheim des Bund Naturschutz (BN) lehnt die drei Ortsumfahrungen, die im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes 2015 für den Landkreis eingeplant sind, kategorisch ab. Der BN fordert die Bürger vielmehr auf, sich per E-Mail gegen diese Pläne aus-

„Ich bin entsetzt, dass das Innenministerium drei Ortsumgehungen im Landkreis einplanen lässt, die keiner gefordert hat“, betont BN-Kreisvorsitzender Heinrich Kattenbeck. *Wie berichtet sind im Entwurf für den Bundesverkehrswegeplan 2015 neue Umgehungen bei Oesdorf, Wimmelbach und Ebermannstadt vorgesehen, neben der schon länger geplanten Ostspange bei Gosberg. Gerade diese Trasse führe durch mehrfach geschütztes Gebiet. Er wirft Innenminister Joachim Herrmann hier „Mogelei“ vor,*

denn jener erzähle nicht, dass beim Bau der Ostspange zum Beispiel zwischen Siegritzau und Pinzberg eine vierspurige Brücke über die Bahngleise gebaut und damit wertvolle Landschaft unwiederbringlich zerstört werde. Die drei eingeplanten Umgehungen würden nur zur Folge haben, dass der Schwerlastverkehr in der Fränkischen Schweiz extrem zunehme, da durch den Ausbau der B470 ein „Kurzschluss“ zwischen den Autobahnen A3, A73 und A9 entstehe. „Wir brauchen keine Mautflucht-Ausweichstrecke durch unseren Landkreis“, warnt Kattenbeck.

Der durchrauschende Lkw-Verkehr würde nur mehr Lärm, Dreck und Gestank bringen und dem Tourismus in der Region den Garaus machen. „Es darf nicht passieren, dass die Fränkische Schweiz zur Transit-Stre-

cke verkommt“, sagt auch Friedrich Oehme vom BN kämpferisch.

Tom Konopka vom BN-Landesverband kritisiert zudem den „irrsinnigen Flächenfraß“ durch unnötige Straßenbaumaßnahmen. Täglich würden allein in Oberfranken 2,3 Hektar ökologisch wertvolles Land in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt. „Das ist eines der größten ungelösten Probleme im Umweltbereich.“ Weil das untere Wiesental, das die geplante Ostspange durchschneiden würden, eines der wichtigsten Schutzgebiete für seltene Vogelarten in Bayern sei, werde der BN-Landesverband alles daran setzen, dass „dieses Kronjuwel des Naturschutzes“ erhalten bleibe.

In Zeiten des Klimawandels sollte das Geld vielmehr in den Ausbau der Bahn und in die Entwicklung von Mobilitätskonzepten sowie in die Sanierung bestehender maroder Straßen investiert werden. Konopka weist fer-

ner darauf hin, dass die Staatlichen Bauämter, die Projekte für den Bundesverkehrswegeplan 2015 vorschlagen, „personell extrem aufgebläht“ seien. Mit solchen Straßenprojekten, die keiner brauche, verschaffe sich die staatliche Behörde quasi selbst ihre Arbeitsaufträge, sagt Konopka.

Die vom Innenministerium kürzlich vorgelegte Liste für Straßenprojekte ist im Internet unter <http://www.stmi.bayern.de/bauen/strassenbau/veroeffentlichungen/17620/index.php> einsehbar. Jeder Bürger könne sich hier theoretisch beteiligen, aufgrund der Vielzahl von 383 Projekten sei dies aber für einen Laien kaum zu leisten. Die BN-Funktionäre weisen vielmehr darauf hin, dass jede Bürgerin, jeder Bürger die Möglichkeit habe, per E-Mail an die Adresse: bvwp2015@stmi.bayern.de eine Stellungnahme zu den geplanten Ortsumgehungen abzugeben. MARIA DAUMLER